

## Kalender MENSCHEN IN DEUTSCHLAND – 2017 FEBRUAR / ERWACHSEN WERDEN Lehrerhandreichung



© David Pereiras/fotofla.com

### Abkürzungen

- LK:** Lehrkraft
- L:** Lernende
- UE:** Unterrichtseinheit
- AB:** Arbeitsblatt
- PL:** Plenum
- EA:** Einzelarbeit
- PA:** Partnerarbeit
- GA:** Gruppenarbeit



## Lehrerhandreichung zu ERWACHSEN WERDEN (Februar)

---

### Die Texte im Überblick:

- Text A: Eltern und Kinder – beste Freunde? (B1)  
Text B: „Hotel Mama“: Viele junge Menschen wohnen lange bei ihren Eltern (A2)  
Text C: Junge Leute heute (A2-B1)  
Text D: Sicher im Netz (A2-B1)
- 

### Einstieg ins Thema: Kalenderbild

<b>Niveau:</b>	<b>ab A2</b> (kann entsprechend angepasst werden)
<b>Zeit:</b>	20 Minuten
<b>Lernziel:</b>	Die L <ul style="list-style-type: none"><li>• können Assoziationen zu einem Foto benennen.</li><li>• erstellen eine Mindmap zum Thema „Erwachsen werden“.</li></ul>

1. PL: Die LK zeigt das Kalenderbild und fragt die L, was sie mit diesem Foto verbinden, woran sie denken müssen.
2. PL: Die LK beginnt an der Tafel mit einer Mindmap zum Thema „Erwachsen werden“:  
*Was gehört alles zum Erwachsenwerden dazu?*
3. GA: Die L erstellen in Kleingruppen Plakate mit eigenen Mindmaps.
4. PL: Das Los entscheidet, welche Gruppe ihre Mindmap im Plenum präsentiert. Die anderen L fragen und ergänzen.

### Digitale Variante:

Die L erstellen digitale Mindmaps, z.B. mit dem kostenlosen Programm FreeMind:  
[www.chip.de/downloads/FreeMind\\_30513656.html](http://www.chip.de/downloads/FreeMind_30513656.html)  
Sie laden sie auf eine Lernplattform hoch oder präsentieren sie über den Beamer,

## Text A: Erwachsen werden

<b>Niveau:</b>	<b>B1</b>
<b>Zeit:</b>	2 UE
<b>Materialien:</b>	Kopien der Arbeitsblätter (Seiten 1-2)
<b>Lernziele:</b>	Die L <ul style="list-style-type: none"> <li>• können einen Lesetext zum Thema verstehen.</li> <li>• kennen wichtige Nomen-Verb-Verbindungen.</li> <li>• können Erziehungsprobleme benennen und Erziehungstipps geben.</li> </ul>

### Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Erziehungswissenschaftler, -e	streng	verbieten (+ Dat. +Akk.)
e Erziehungswissenschaftlerin, -nen	beliebt	widersprechen (+ Dat.)
r Jugendpsychologe, -n	altmodisch	vermissen (+ Dat.)
e Jugendpsychologin, -nen	hart	behandeln (+ Dat.)
e Strenge (nur Sg.)	erschöpft	fördern (+ Akk.)
r Leistungsdruck (nur Sg.)	mitfühlend	zuhören (+ Dat.)
r Notendruck (nur Sg.)	freundschaftlich	ernst nehmen (+ Dat.)
r Streit, -s	unabhängig	entsprechen (+ Dat.)
s Verhältnis, -se		von gestern sein
e Orientierung, -en		Grenzen setzen
r Halt (nur Sg.)		Regeln aufstellen
r Druck (nur Sg.)		Kontra geben (+ Dat.)
e Mittelschicht (nur Sg.)		im Mittelpunkt stehen
		Entscheidungen treffen

### zum Einstieg und zur Vorentlastung:

1. GA: Die LK bittet die L zu überlegen, wie sich die Erziehung in ihrem Heimatland in den letzten Jahrzehnten verändert hat.

2. PA: Die L schreiben folgende Tabelle von der Tafel ab und notieren die Unterschiede: die heutige Zeit im Vergleich zu der Zeit, als ihre Großeltern Kinder oder Jugendliche waren.

<b>Erziehung früher</b>	<b>Erziehung heute</b>

3. PL: Die Ergebnisse werden im Plenum zusammengetragen und besprochen. Anschließend erstellt die LK gemeinsam mit den L die gleiche Tabelle für Deutschland.

### Lösungsvorschlag:

<b>Erziehung in Deutschland früher</b>	<b>Erziehung in Deutschland heute</b>
- Eltern waren häufig sehr streng.	- Eltern sind nicht mehr streng und behandeln
- Es gab harte Strafen, teilweise auch körperliche Gewalt.	Kinder und Jugendliche teilweise wie Erwachsene oder Freunde.
- Eltern haben sich nicht so viel um die Kinder gekümmert.	- Kinder/Jugendliche haben viel mehr Freiheiten.
- Kinder haben einfach gespielt.	- Kinder haben oft ein organisiertes Freizeitprogramm: Sport, Musik usw.
...	...

4. PL: Die LK schreibt die Begriffe „Erziehungswissenschaft“ und „Jugendpsychologe/-psychologin“ an die Tafel und fragt die L, was sie darüber wissen:

- *Womit beschäftigt sich die Erziehungswissenschaft? Was lernt man in diesem Studium? Kennt ihr ein Synonym? (-> Pädagogik)*
- *Was macht eine Jugendpsychologin? Wo und mit wem arbeitet sie?*

**INFO:**

[www.studycheck.de/studium/erziehungswissenschaft](http://www.studycheck.de/studium/erziehungswissenschaft)

[www.spektrum.de/lexikon/psychologie/klinische-kinder-und-jugendpsychologie/7840](http://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/klinische-kinder-und-jugendpsychologie/7840)

**zu A1-A3:**

EA: Die LK verteilt die Arbeitsblätter 1 und 2 und die L lösen die Aufgaben.

*Lösung:*

*A1: 1C, 2A, 3D, 4B*

*A2a: 1D, 2F, 3A, 4G, 5B, 6C, 7E*

*A3a: 2. Entscheidungen treffen, 3. ernst nehmen, 4. Regeln aufstellen, 5. Orientierung und Halt geben, 6. Freiheiten lassen, 7. die Entwicklung fördern, 8. im Mittelpunkt stehen*

*A3b: Lösungsvorschlag:*

*2. Eltern sollten manchmal auch Entscheidungen treffen, die nicht den Wünschen der Kinder entsprechen.*

*3. Eltern sollten ihre Kinder ernst nehmen.*

*4. Eltern sollten gemeinsam mit ihren Kindern Regeln aufstellen.*

*5. Eltern sollten ihren Kindern Orientierung und Halt geben.*

*6. Eltern sollten ihren Kindern auch Freiheiten lassen.*

*7. Eltern sollten die Entwicklung ihrer Kinder fördern.*

*8. Eltern sollten aufpassen, dass die Kinder nicht immer im Mittelpunkt stehen.*

**Erweiterung:**

1. PL: Die LK teilt die Klasse in zwei Gruppen: „Eltern“ und „Kinder“.

2. GA:

Die L in der Eltern-Gruppe formulieren Probleme, die Eltern oft mit ihren Kindern haben, z.B.:

*Unsere Tochter (14) sitzt den ganzen Tag nur vor dem Computer.*

*(Maja und Sven, 38 und 42 Jahre)*

Die L in der Kinder-Gruppe formulieren Probleme, die Kinder mit ihren Eltern haben, z.B.

*Meine Eltern arbeiten so viel und haben nie Zeit für mich. (Tobi, 12 Jahre)*

3. EA: Jede/r L schreibt eines der oben beschriebenen Probleme auf ein Blatt Papier, entweder aus der Sicht der Eltern oder aus der Sicht des Kindes. Das Blatt wird anschließend im Uhrzeigersinn an die nächste Person weitergereicht.

4. EA: Die L stellen sich nun vor, sie seien Jugendpsychologe / Jugendpsychologin bei einer Zeitschrift und schreiben eine Antwort auf das Blatt, das sie bekommen haben. Anschließend geben sie ihre Antwort wieder an die/den Hilfesuchende/n zurück.  
Falls nötig, notiert die LK mögliche Redemittel an der Tafel.

*Haben Sie schon mal versucht, ...?*

*Hast du schon mal versucht, ...?*

*Sie könnten/sollten vielleicht ...*

*Du könntest/solltest vielleicht ...*

*Ich rate Ihnen, ...*

*Ich rate dir, ...*

*Probieren Sie doch mal, ...*

*Probier doch mal, ...*

*Ein guter Tipp ist vielleicht, ...*

*Ich glaube, das Beste wäre, wenn ...*

**digitale Variante:**

Die L schreiben und beantworten ihre Beiträge auf einer Lernplattform.

## Text B: „Hotel Mama“: Viele junge Menschen wohnen lange bei ihren Eltern

<b>Niveau:</b>	<b>A2</b>
<b>Zeit:</b>	1 UE
<b>Materialien:</b>	Kopien des Textes
<b>Lernziele:</b>	Die L <ul style="list-style-type: none"><li>• verstehen den Ausdruck „Hotel Mama“.</li><li>• kennen PRO- und KONTRA-Argumente zum Thema.</li><li>• können ihre eigene Meinung zum Thema ausdrücken.</li><li>• können ein Rollenspiel machen.</li></ul>

### Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Student, -en	von zu Hause ausziehen	wunderbar
e Studentin, -nen	verdienen (+ Akk.)	teuer
e Wäsche (nur Sg.)	selbstständig sein	billig
s Studium, Studien		seltsam
e Bürokauffrau, -en		zufrieden
r Teil, -e		seit (+ Dat.)
e Miete, -n		

1. PL: Die LK schreibt den Begriff „Hotel Mama“ an die Tafel und fragt nach der Bedeutung. Die L äußern Vermutungen.

### Hinweis:

Dabei ist es wichtig, auch auf die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und dem Heimatland einzugehen. In Deutschland war es in den 1970er- bis 1990er-Jahren üblich, das Elternhaus so früh wie möglich zu verlassen, um selbstständig und unabhängig zu leben, z.B. in einer WG. Dieser Trend ist aus verschiedenen Gründen in den letzten Jahren eher rückläufig (vgl. STERN-Artikel).

### INFO:

„Hotel Mama“ ist eine ironische, umgangssprachliche Umschreibung für ein Elternhaus, in dem junge Erwachsene nach der Schule weiterhin oder wieder im Haushalt ihrer Eltern leben. Der Begriff bezieht sich auf die traditionelle soziale Rollenverteilung, bei der typische Arbeiten im Haushalt wie Kochen oder Reinigung weiterhin der Mutter zugeschrieben werden.

2. EA/PL: Die LK verteilt Kopien von Text B und die L lesen den Text. Die LK fordert die L auf, in den beiden Texten PRO-Argumente für die jeweilige Wohnform zu markieren und diese in eine Tabelle einzutragen. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum zusammengetragen.

*Lösungsvorschlag:*

#### **PRO „Hotel Mama“**

- Wohnungen sind teuer.
- Mutter kauft ein, kocht und wäscht.
- Man hat mehr Zeit fürs Studium.

#### **PRO „eigene Wohnung“**

- Man kann machen, was man will.
- Man bekommt oft Besuch von Freunden und kann zusammen kochen, Musik hören, Filme sehen.
- Man ist selbstständig.

3. GA: Die LK teilt die Klasse in zwei Gruppen ein: Gruppe „Tom“ und Gruppe „Julia“. Die Gruppen überlegen sich noch weitere Argumente zu ihrer favorisierten Wohnform und notieren diese.

4. PL: Die beiden Gruppen stellen sich in zwei Reihen einander gegenüber im Klassenraum auf. Jetzt geht es darum, die jeweils andere Gruppe von der eigenen Meinung zu überzeugen. Die

Gruppen dürfen abwechselnd ihre Argumente vortragen. Sie sollen dabei auch auf die Argumente der anderen Gruppe eingehen.

Falls nötig, sammeln LK und L vorher nützliche Redemittel an der Tafel.

<i>Meiner Meinung/Ansicht nach ...</i>	<i>Das sehe ich anders. Ich finde, dass ...</i>
<i>Ich bin der Meinung/Ansicht, dass ...</i>	<i>Das sehe ich genauso.</i>
<i>Ich finde ..., weil ...</i>	<i>Meiner Meinung nach stimmt das nicht. ...</i>
<i>Ich glaube (nicht), dass ..., weil ...</i>	<i>Das kann man so nicht sagen.</i>

5. PL: Gemeinsam wird abgestimmt, welche Gruppe überzeugender war.

6. Die LK fragt die L, wie und wo sie selbst während des Studiums / während der Ausbildung wohnen möchten. Diese Aufgabe kann auch als Hausaufgabe schriftlich oder online in einem Forum gemacht werden.

*Ich möchte lieber / am liebsten / auf keinen Fall ... wohnen.*  
*Am liebsten möchte ich ... wohnen.*  
*Ich ... Das finde ich wichtig, weil ...*

#### **Variante:**

PA: Die L machen ein Rollenspiel, z.B.:

**A** Toms Mutter spricht mit Tom. Sie fragt ihn, wann er denn ausziehen möchte. Sie hat keine Lust mehr, alles für ihn zu machen und findet, dass er langsam mal selbstständig werden sollte.

**B** Julia spricht ihrem Freund Max. Er möchte, dass sie sich zusammen eine Wohnung suchen, aber Julia möchte lieber allein wohnen.

#### **zur Vertiefung:**

[www.stern.de/familie/kinder/hotel-mama--junge-erwachsene-ziehen-immer-spaeter-von-zu-hause-aus-6831432.html](http://www.stern.de/familie/kinder/hotel-mama--junge-erwachsene-ziehen-immer-spaeter-von-zu-hause-aus-6831432.html) (STERN-Artikel von 2016)

[www.goethe.de/kue/film/prj/kub/pan/de4054750.htm](http://www.goethe.de/kue/film/prj/kub/pan/de4054750.htm) (Artikel und Film von 2003)

#### **Text C: Junge Leute heute**

<b>Niveau:</b>	<b>A2-B1</b>
<b>Zeit:</b>	UE
<b>Materialien:</b>	Kopien des Textes, Kopien des Arbeitsblatts (Seite 3)
<b>Medien:</b>	Beamer
<b>Lernziele:</b>	Die L <ul style="list-style-type: none"><li>• können einen Cartoon verstehen und sich dazu äußern.</li><li>• können eine Umfrage durchführen und auswerten.</li><li>• können Umfrage-Ergebnisse beschreiben und vergleichen.</li></ul>

#### **Wichtige Wörter und Ausdrücke**

e Gesellschaft (hier nur Sg.)	optimistisch	einen Überblick geben
s Verhältnis, -se	vertrauenswürdig	online sein
e Zukunft (nur Sg.)		
s Familienleben (nur Sg.)		
s Smartphone, -s		

1. PA: Die LK zeigt den Cartoon ohne Text über den Beamer und die L überlegen sich zu zweit, was in der Sprechblase stehen könnte.
2. PL: Die LK zeigt den vollständigen Cartoon und die L äußern sich zu der Frage, was jungen Leuten heute wichtig ist und was früher anders war.
3. EA: Die LK führt eine anonyme Umfrage in der Klasse durch. Dazu teilt sie das AB 3 aus.
4. PL: Anschließend werden die Ergebnisse der Umfrage in der Klasse ausgewertet und in Form von Prozentzahlen an die Tafel geschrieben.

### **Digitale Variante:**

Noch einfacher ist es, die Umfrage auf einer Lernplattform durchzuführen und auszuwerten.

5. PL: Die LK verteilt Kopien des Textes. Sie erklärt, worum es sich bei der Shell-Jugendstudie handelt, und lässt die L die eigenen Ergebnisse mit den Ergebnissen der Shell-Studie vergleichen. Sie gibt die passenden Redemittel vor.

*Die meisten / Sehr viele / Viele / Einige / Eine/r von uns ...*

*Das ist bei uns / den jungen Deutschen genauso / ganz anders.*

*... ist uns sehr / überhaupt nicht wichtig.*

*Etwas mehr als die Hälfte der Befragten sagt, dass ...*

*... Prozent der Befragten sagt, dass ...*

*Ein Drittel / Ein Viertel der Befragten meint, dass ...*

**INFO:** Informationen zur Shell-Studie: [www.shell.de/ueber-uns/die-shell-jugendstudie.html](http://www.shell.de/ueber-uns/die-shell-jugendstudie.html)

**Variante:** Die Zahlen werden im Text gelöscht und die L sollen die vorgegebenen Zahlen nach eigenem Ermessen ergänzen.

### **zur Vertiefung:**

Video mit Statements von Jugendlichen (mit deutschen Untertiteln) unter:  
[www.shell.de/ueber-uns/die-shell-jugendstudie.html](http://www.shell.de/ueber-uns/die-shell-jugendstudie.html)



## Text D: Sicher um Netz

<b>Niveau:</b>	<b>A2-B1</b>
<b>Zeit:</b>	1 UE
<b>Materialien:</b>	Kopien des Textes
<b>Medien:</b>	Beamer
<b>Lernziele:</b>	Die L können Forumsbeiträge zum Thema verstehen, Notizen machen und einen eigenen Beitrag schreiben.

### Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Gefahr, -en	vorsichtig	posten (+ Akk.)
e Daten (nur Pl.)	kostenlos	benutzen (+ Akk.)
r Like, -s	politisch	Geld verdienen
r Dienst, -e	verständlich	umgehen mit (+ Dat.)
e Firma, -en	privat	sich entwickeln
s Smartphone, -s		sich austauschen über (+ Akk.)
r/s Laptop, -s	irgendwelche	herunterladen (+ Akk.)
r Konzern, -e		
e SMS, -		

1. PL: Die LK steigt mit der Statistik ein, indem sie zuerst die L fragt, wer was wie oft macht. *Wer schreibt einen Blog?* Die L antworten per Handzeichen. Danach zeigt sie die Statistik über den Beamer.
2. PL: Die LK verteilt Kopien des Textes und schreibt eine Tabelle an die Tafel. Sie bittet die L, die Tabelle abzuschreiben.
3. EA: Die L lesen die Texte und ergänzen die Tabelle. Anschließend tauschen sie sich mit ihrer Nachbarin / ihrem Nachbarn darüber aus.

### Lösungsvorschlag:

	<b>Was machst du im Internet?</b>	<b>Wo siehst du Gefahren?</b>	<b>Wie vorsichtig bist du?</b>
<b>Annika</b>	- liest auf WhatsApp und Instagram, was ihre Freunde gerade tun - postet Fotos		- egal, wenn Firmen ihre Daten benutzen = Preis für kostenlose Dienste
<b>Finn</b>	- liest Nachrichten - schaut sich politische Videos auf YouTube an		
<b>Marcel</b>		- weiß, dass große Konzerne wie YouTube und Google mit unseren Daten ihr Geld verdienen	- geht vorsichtig mit dem Internet um - postet keine privaten Fotos oder Filme
<b>Sebastian</b>	- tauscht sich bei Facebook über Spiele aus - spielt online mit anderen	- Fremde könnten seine Telefonnummern herunterladen	- benutzt kein WhatsApp, schreibt lieber SMS

4. PL: Die L berichten mithilfe der Notizen, wie die Jugendlichen über das Thema denken.

**Hausaufgabe:** Die L schreiben einen eigenen Forumsbeitrag zum Thema.

### zur Vertiefung:

[www.sicherheit-im-internet.com](http://www.sicherheit-im-internet.com), [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de), [www.blinde-kuh.de/sicherheit](http://www.blinde-kuh.de/sicherheit) (für Kinder)